



Die Nachbarsfamilien.

an hätte wahrlich glauben mögen, daß in dem Dorfspuhl etwas im Werke sei, aber da war nichts los! Alle Enten, wie sie gerade am besten auf dem Wasser lagen, oder auf dem Kopfe standen, denn das konnten sie, schwammen auf einmal an das Land; im nassen Lehmboden konnte man die Spuren von ihren Füßen sehen und sie schon von weitem schreien hören. Das Wasser kam ordentlich in Bewegung, und kurz zuvor war es blank wie ein Spiegel, man erblickte darin jeden Baum, jeden Busch in der Nähe, und das alte Bauerhaus mit den Böchern im Giebel und dem Schwalbenneste, aber namentlich den großen Rosenstrauch voller Blumen, welcher von der Mauer fast über das Wasser hinaus hing, und das Ganze stand gleich einem Gemälde darin, aber Alles auf dem Kopfe. Als das Wasser aber unruhig wurde, da lief das eine in das andere, das ganze Bild war fort. Zwei Entensfedern, die den aufstiegender Enten entfielen, schaufelten ordentlich auf und nieder, mit einem Male bekamen sie Fahrt, gerade, als ob es windig wäre, aber es war gar kein Wind, und dann lagen sie stille, und das Wasser wurde wieder spiegelglatt. Man sah deutlich den Giebel mit dem